

## Mörike, Eduard: L. Richters Kinder-Symphonie als Hochzeitsgeschenk (1861)

1 Hier, Liebwerteste, seht ihr einen kleinen  
2 Dilettantenverein, ungleich an Kräften,  
3 Und teilweise versehn mit Tonwerkzeugen,  
4 Die dem Hörenden bange machen könnten.

5 Ein symphonisches Stück mit Singpartieen  
6 Gilt's, und zwar noch der ersten Proben eine.  
7 Vom andächtigen Klarinett herunter  
8 Bis zum Rätschchen und Vater Haydns Kuckuck  
9 Tut ein jedes nach seinem Kunstvermögen.  
10 Baßposaune, Trompete lasten sichtlich  
11 Auf der schmelzenden Bratsche; offenbar auch  
12 Kommt die Sängerin schon nicht mehr zum Worte;  
13 Doch nichts bringt den Direktor aus der Fassung.

14 Sagt, und wären euch denn die guten Kinder  
15 Völlig fremd? es entdeckte wirklich niemand  
16 Ein bekanntes Gesichtchen hier? – Nun also  
17 Wißt: Landsleute sind's unsres vielgeehrten  
18 Bräutigams! – wie ich näher gleich erkläre.

19 Denn ich selber, mit einem Dresdner Freunde,  
20 Der verwichenen Herbst sich gern, als Maler,  
21 Unser Schwaben einmal beschauen wollte,  
22 War zufälliger Zeuge dieser Szene,  
23 Als wir beide, von Friedrichshafen kommend,  
24 Vor dem Städtchen im Rißtal, das ihr kennt,  
25 In Erwartung des Vier-Uhr-Zuges müßig  
26 Hin und her um die alten Mauern strichen.  
27 Leider waren des Herrn Dekans Hochwürden  
28 Damals eben verreist, er hätte sonst wohl  
29 Uns im kühlgigen Haus bei sich ein Fäßlein  
30 Angestochen des edlen Kraftgebräudes,

31 Das sein heimatlich Ulm ihm zollt alljährlich.

32 Nun, beim äußersten Häuschen an der hintern  
33 Grabenmauer ist gar ein stiller Winkel.  
34 Eine Witwe, des Kantors selig, wohnt dort  
35 Mit drei Kindern. Der eine Sohn ererbte  
36 Seines Vaters geliebte Geige, aber  
37 Alle dreie von seinen Gaben etwas.

38 Unvollständig noch, als wir kamen, lärmte,  
39 Sang und piff das Orchester durcheinander:  
40 Für die Fehlenden spielte die gesamte  
41 Junge Nachbarschaft mit, und nicht nach Noten.  
42 Doch verstummend auf unsern Wink mit einmal  
43 Wich das wirre Getös dem hellen Goldklang  
44 Einer himmlischen Mädchenstimme, wie wenn  
45 Nachts aus krausem Gewölk des Mondes Klarheit  
46 Tritt, ein Weilchen die reine Bahn behauptend.  
47 Aber nimmer beschreib ich dieser Kehle  
48 Herzgewinnenden Ton, noch jenes Lächeln,  
49 Das verschämt um die frischen Lippen schwebte,  
50 Noch den wonnigen Ernst, mit dem der Geiger  
51 Ihr zunächst sie begleitete, der Bruder;  
52 Neigend beide das Haupt nach  
53 Wie zwei Wipfel, geneigt von  
54 Seelenvoll dem beseelten Zuge folgend.  
55 – Und was sang sie? Die Worte ließen unschwer  
56 Einen bräutlichen Festgesang erkennen.  
57 Doch mir fiel nicht von weitem ein zu fragen,  
58 Ob dergleichen denn wirklich wo im Werk sei?  
59 Und wir hatten auch nicht lang Zeit: denn während  
60 Wir in herzlicher Rührung horchend standen –  
61 Ludwig Richter und ich und ein vergnügter  
62 Ulmer Spatz, mit noch andern wackern Tierchen –  
63 Scholl die höllische Pfeife her vom Bahnhof.

64 Rasch nur küßt ich das süße Kind (Freund Richter,  
65 Immer praktischer, zog den Beutel, das ich  
66 Traun im Taumel beinah vergessen hätte) –  
67 Und so rannten wir fort, und Stuttgart zu ging's.

68 Kaum nach Hause gelangt vernahm ich staunend,  
69 O Marie, was sich mit dir begeben.  
70 Holde, liebliche Botschaft, deren Wohllaut  
71 Mir weissagend das Ohr voraus berührte!  
72 »heil!« so klingt es aus Kindermund noch helle  
73 Mir im Sinn, und in ihrem Namen ruf ich  
74 Heil, o Freundliche, dir und deinem Liebsten!  
75 – Zwar sie hofften, so hör ich, hier im Saale  
76 Heut, sonntäglich geputzt, mit Bändern und mit  
77 Blumensträußen, geführt vom Herrn Provisor,  
78 Ihre Sache vor euch zu produzieren.  
79 Doch das sollte nicht sein, man fand den Einfall  
80 Doch am Ende zu kühn, die Fahrt kostspielig.

81 Laßt euch denn, als Ersatz aus Richters Mappe,  
82 Diese stille Musik hier auch gefallen –  
83 Eine Probe nur freilich, aber war nicht  
84 Stets den Liebenden selber ihres Glückes  
85 Vorbereitung so süß wie die Erfüllung?

(Textopus: L. Richters Kinder-Symphonie als Hochzeitsgeschenk. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus>)